

Nachbetrachtung zum 77. Gautrachtenfest des Chiemgau-Alpenverbandes in Wildenwart 2013

Mit Stolz kann der Festverein, die lustigen Wildenwarter auf ein gelungenes Gaufest zurückblicken. Engagement, Zusammenhalt und Ideenreichtum der Gastgeber waren für die auffallend zahlreichen Besucher Tag für Tag spürbar.

Allgemeines:

Der Zeltplatz bot ein schönes Berg-Panorama und auch der Eingangsbereich war geschmackvoll und großzügig gestaltet. Den Kies auf dem Weg zum Zelt hätte man eventuell durch Hackschnitzel ersetzen können, da trockener Kies staubt und nasser Kies batzig wird. In diesem Fall waren alle Schuhe immer recht staubig. Durch aufwendigen Unterbau schafften es die Wildenwarter, dass der Zeltboden eben und ohne jede Senke lag. Die Parkplätze waren nah und zahlreich. Absoluter Blickfang war schon von Weitem der innen wie außen großartig dekorierte Bar-Stadl samt Terrasse. Der Hauptschauplatz des Festes, das Zelt, war dagegen unter der Decke, an den Ehrentischen und im Bühnenbereich sehr dezent bis gar nicht geschmückt. Die Zeltplanen waren an mancher Stelle schmutzig und angeschimmelt. Viel Lob und Zuspruch bekamen der Kaffee- und Kuchenverkauf mit seiner guten Auswahl samt Eiskaffee. Sehr angenehm empfanden viele Besucher, dass auf Pfand und Pfandmarkerl verzichtet wurde. Der ans Kuchenzelt angrenzende gemütliche Biergarten stellte manchmal eine gute Verbindung zwischen dem Geschehen im Zelt und dem Treiben in der Bar dar.

An einigen Tagen gab es leider sehr früh nur noch wenig zu Essen und zu Trinken. Besonders für Kinder oder Besucher, die oft im Zelt waren, wären etwa Pommes eine willkommene Ergänzung der Speisekarte gewesen. Toiletten waren in großer Anzahl vorhanden und immer sehr sauber. Auch die ‚Soach-Rinn‘ erfüllte hervorragend ihren Zweck. Eine bessere Beleuchtung wäre zu späterer Stunde noch gut gewesen.

Gauheimatabend:

Der „Staae Teil“, der oft zu Schwierigkeiten in Sachen Aufmerksamkeit führt, war durch seine Kürze, aber noch mehr durch die gelungene Auswahl der Darbietungen sehr gut gelöst. Eine Augenweide war auch der Sterntanz mit den mit echtem Buchs gebundenen Sternen. Das Programm war abwechslungsreich und sehr kurzweilig. Kürzer sollte er vielleicht nicht mehr werden. Immerhin stellen sich an diesem Abend Gau und Festverein dar.

Festsonntag:

Der Kirchenplatz bot natürlich eine beeindruckende Aussicht. Trotzdem sollte vielleicht oberste Priorität sein, dass es auch genügend Schatten gibt, ohne sich außer Hör- und Sehweite des Altars begeben zu müssen. Unter großem Arbeitsaufwand haben die Wildenwarter noch viele Schirme am Kirchplatz aufgestellt, sodass doch noch einige Leute im Schatten sitzen konnten. Der Platz war unserer Ansicht nach auch zu steil. Obwohl es trocken war, hatten sogar junge Leute Mühe, nicht auszurutschen. Die Versorgung mit Trinkwasser war eine sehr gute Reaktion auf das Wetter und aus vielen Vereinen fanden sich

dafür Helfer, was ein schönes Zusammengehörigkeitsgefühl aufkommen ließ. Auch Gottesdienst und Grußworte waren erfrischend kurz gehalten. Mittags im Zelt bekamen alle Besucher recht zügig zu Essen und zu Trinken. Gut war auch, dass die Vereinskassiere die Rechnung für Getränke vom Wirt zugeschickt bekommen haben. Der Festzug durch das herausgeputzte Dorf war Dank kühlem Wind sehr fröhlich und auch hier fiel die hervorragende Versorgung mit Trinkwasser auf. Leider hatten nur verhältnismäßig wenige Zuschauer die Straße gesäumt, dies ist sicherlich auf die übertriebenen Hitzewarnungen der Medien zurückzuführen. Es ist sicher vernünftig, wenn ältere Leute oder Eltern mit kleinen Kindern gut überlegen, ob sie am Festzug teilnehmen. Grundsätzlich sollte man sich aber nicht zu sehr von sensationssuchenden Medienberichten leiten lassen.

Chiemgauer Tanzfest:

Das Tanzfest war ein rundum gelungener Abend mit vielen, vor allem jungen Besuchern. Die Musik spielte zünftig auf und die Gaujugendgruppe zeigte ihr Können.

Gaudirndldrahn:

Sehr erfreulich war hier natürlich die hohe Teilnehmerzahl von 91 Dirndl. Deshalb sollte jedoch umso mehr auf einen pünktlichen Beginn geachtet werden. Kurze Wege zwischen Zelt und Auswertungsbüro und ein zeitlich rascher Ablauf könnten verhindern, dass die Preisverleihung recht spät beginnt und ihren würdigen Rahmen einbüßt. Über die Preise, Schürzenstoffe, haben sich die Dirndl sehr gefreut.

Da b'sundere Aufnocht:

Dieser Abend war im wahrsten Sinne des Wortes etwas Besonderes und bleibt für Besucher und Teilnehmer sicher ein einmaliges Erlebnis. Unsere Hochachtung vor dieser Leistung!

Gaupreisplattln:

Aus nur 14 Vereinen sind lediglich 17 Gruppen zum Gruppenplattln angetreten. Dies ist ein Grund zur Sorge und viele Vorplattler sind hier auf Hilfe aus ihren Vereinen angewiesen, wie unser Gauvorstand Michi Huber zu bedenken gab. Trotz einiger längerer Pausen zwischen den Klassen war die Preisverleihung relativ früh zu Ende. Alle Vereine sollten sich bemühen, wieder mehr Gruppen und Einzelplattler jeglichen Alters zur Teilnahme zu animieren. Auch alle Plattler, die vor Kurzem noch teilgenommen haben, dürfen sich an dieser Stelle einen Ruck geben.

Wir haben uns bemüht, die Nachbetrachtung kurz zu halten. Dies darf als zusätzliches Lob für ein überaus gelungenes Gaufest aufgenommen werden. Den Festverein betreffend sind uns nur äußerst wenige Punkte aufgefallen, für die man Verbesserungen suchen könnte.

Herzlichen Dank für die schönen Stunden beim Gaufest

Die Vorstandschaft des GTEV Edelweiß Niederaschau

mit 1. Vorstand Paul Kink

und den Verfasser Sepp Thaurer jun.